

Die Braut trägt rot

Die Hochzeitsgesellschaft sitzt bereits auf ihren Plätzen. Bis auf den letzten Winkel ist die Kirche besetzt. Das ganze Dorf will dabei sein und nichts verpassen.

Der Bräutigam steht vor dem Altar und tritt nervös von einem Fuß auf den anderen.

Alle warten auf die Braut.

Ich schaue mich in der Kirche um. Sie ist nüchtern und klargestaltet. Die blank gewienerten, schwarzen Holzbänke stehen in Reih und Glied. Allein das knallige Rot der Gesangsbücher, die auf den Bänken verteilt liegen, ergeben kleine Farbtupfer. Die Wände, glatt und gerade ohne die kleinste Unebenheit, Ecken oder Schnörkel, sind schneeweiß. Der ebenfalls wie die Bänke fast schwarze Holzboden im Altarbereich sieht richtig edel aus. Die Kanzel und das Kreuz aus dem gleichen schwarzen Holz fügen sich harmonisch dazu. Aus weißem Marmor ist der Altar gearbeitet, darauf stehen Tabernakel, ewiges Licht und die Schellen. Hier sehe ich endlich etwas Hochzeitsdekoration. Ein üppiges Bukett aus roten Rosen liegt auf dem weißen Leinenüberwurf des Altars und drei sehr hohe, weiße Kerzen auf schwarzen Ständern flankieren ihn. Unwillkürlich muss ich an Schneewittchen denken.

Der Bräutigam schaut zum wiederholten Male auf die Uhr und den Gang hinunter zur Tür, wippt ungeduldig auf den Zehenspitzen. Er wirkt etwas verloren und lässt seine Schultern hängen. Im schwarzen Frack mit rotem Kummerbund und Fliege strahlt er einen Glamour aus, der in diesem Dorf nicht alltäglich ist.

Die Kinder sind nicht mehr zu halten und laufen durch die Bänke. Die Mutter der Braut zieht sich gelangweilt die Lippen nach. Man unterhält sich angeregt. Zwanzig Minuten ist die Braut schon verspätet. Ich weiß bereits nicht mehr, wohin ich schauen soll. Links hinter mir sagt jemand: „Sie hat es sich wohl anders überlegt. “Das würde zu ihr passen“. Sie lachen verächtlich.

In diesem Moment quietschen die Scharniere der schweren Kirchenpforte und sie wird mit Wucht geöffnet. Auf dieses Kommando drehen alle ihren Kopf zum Eingang.

Die Orgel startet den Hochzeitsmarsch.

Die Braut erscheint an der Türschwelle.

Sie verharrt einen Moment und lässt sich von der Sonne anstrahlen. Aus dem Dunkel der Kirche heraus schauen wir in grelles Licht, erkennen nur ihre Silhouette.

Oh ha!

Mit diesem Paukenschlag bleibt den Gästen das letzte Wort stecken und sie starren zur Tür. Eine Stecknadel konnte man fallen hören.

Am Arm ihres Vaters schreitet die Braut sehr langsam den Mittelgang entlang. Langsam wird ihre Erscheinung deutlich und beim diesem Anblick entfährt den Gästen ein erstaunend-bewunderndes Ohhhhh!

Die Braut trägt ROT!

Ein wunderschönes, strahlendes Kirschrot.

Reiner Seidentaft von Schulter bis Knöchel. Eine fantastisch gearbeitete Korsage verleiht ihr eine unglaublich schlanke Taille. Das Dekolleté formt ein perfekt gerundetes Herz und lässt es sehr üppig aussehen. Um ihren schmalen Hals trägt sie eine feine, weiße Perlenkette.

Der Rock besteht aus mehreren Lagen Stoff. Jede Lage ist etwas länger als die darüber liegende. Sie sind sehr leicht in Rüschen gelegt und mit vielen, vielen Perlen Ton in Ton bestickt. Das hat den Effekt, dass der eigentlich blickdurchlässige Stoff alles verhüllt doch vieles erahnen lässt.

Es raschelt leise als sie erhabenen Schrittes an mir vorbeigeht.

Ihre langen, lockigen, schwarzen Haare trägt sie zu einer kunstvollen Frisur gesteckt, in welcher viele weiße Perlen und Blüteneingearbeitet sind. Der Brautstrauß vereint rote und

weiße Rosen, die mit Efeu in einen kurzen Wasserfall gebunden wurden.
Sie strahlt unglaublich! Sie wirkt wie ein unwirkliches Wesen.

Was für ein Auftritt!

In der Kirche ist es bis auf die Musik mucksmäuschenstill geworden. Selbst das Atmen haben die Gäste vergessen. Die Spannung ist greifbar. Alle starren gebannt auf die Braut, die den Schock dieser Überraschung sichtlich genießt.

Ich schaue mir den Bräutigam an und muss unwillkürlich grinsen. Mit weit aufgerissenen Augen voller Bewunderung starrt er seine Auserwählte an. Seine Schultern straffen sich und sein Rücken wird gerade. Er macht einen Schritt auf sie zu und nimmt ihre Hand. Dabei grinst er spitzbübisch und nickt ihr anerkennend zu. Dieser Auftritt hat ihn überwältigt, doch er weiß, wen er sich ausgesucht hat und nun heiraten will. Unerwartet kam dies für ihn nicht. Ja, denke ich, die Beiden passen perfekt zusammen.

Sie tritt an seine Seite und nun wird deutlich, warum die Kirche völlig ungeschmückt bleiben musste. Alles andere hätte die Wirkung dieser Inszenierung gestört. Mit ihr vor dem Altar in diesem ungewöhnlichen, gewagten Kleid ergibt dies alles ein komplettes, harmonisches Bild.

Ich folge meinem Impuls und fange an zu klatschen. Erst zögerlich, doch nach und nach löst sich die Schockstarre in der Kirche und alle anderen klatschen ebenfalls. Es entsteht ein Jubel, große Freude und eine ganz gelöste Atmosphäre bis der Pfarrer seine Arme hebt, um Ruhe bittet.

Der Traugottesdienst verläuft sehr locker. Genau so haben es sich die Brautläute gewünscht. Es wird gelacht, geweint, geklatscht, gesungen und der Brautkuss will gar nicht enden. Eine solche Hochzeit habe ich noch nie erlebt und eines ist den Beiden sicher: Die Schlagzeile des Jahres! Welche Braut wagt es, ein rotes Kleid zu tragen? ... und das in unserem Dorf!

Jutta J.